

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Einzel 25	Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 180, für das Ausland U.S.-Dollar oder Lei 700.	Verantwortlicher Schriftleiter M. Ditta, Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Eds Fischplatz, Illals Lemeschwar-Platz, Str. Braslana 14, Fernsprecher Arab: 6-20, Lemeschwar 21-22.	Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Monate: Subskription wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 180, für das Ausland U.S.-Dollar oder Lei 700.	Einzel 3 Lei
--------------	--	---	--	--------------------

Die verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Freitag, den 8. Dezember 1933 14. Jahrgang.

Warum Wahlbereintommen mit der Regierung?

Wieder stehen Wahlen vor der Tür, da für uns Deutschen jedesmal ein Problem von größter Wichtigkeit sind, um gegenüber der großen Ueberzahl des Staatsvolkes uns Geltung zu verschaffen. Dieser Kampf um unsere nationalen, kulturellen und politischen Freiheiten nützt nichts. Wir sind eine zu kleine Minderheit dem Staatsvolke gegenüber, die Erfolge wären zu gering. Wir müssen vielmehr trachten, je mehr zu gewinnen, uns den Lebensraum im Lande zu sichern und uns die Entwicklungsmöglichkeiten sowohl in nationaler, in kultureller als auch in politischer Hinsicht zu schaffen. Dazu müssen aber die besten Möglichkeiten gesucht werden.

Die Erwägungen über die bevorstehenden Wahlen haben die Deutsche Partei zur Einsicht kommen lassen, daß es für die deutsche Minderheit im Lande das Beste ist, mit der Regierung ein Wahlbündnis zu schließen. Dies bedeutet keinesfalls, daß wir unsere politische Unabhängigkeit dadurch verlieren. Es ist nur ein Abkommen, das die Deutschen mit der Regierungspartei gemeinsam in den Wahlkampf ziehen, und nachher den Deutschen freie Hand läßt, ganz unabhängig für ihre Rechte und Forderungen einzutreten.

Weshalb gerade mit der Regierung und nicht mit einer Oppositionspartei ein Wahlbündnis geschlossen wurde ist klar. Diese Partei ist allein imstande, dem deutschen Volke eine Vertretung im Parlament zu sichern. Auf die Versprechungen gibt man ja nichts, denn zu oft wurde das deutsche Volk mit solchen enttäuscht, denn sie wurden ja nicht oder nur teilweise eingehalten. Diese bildeten also keinesfalls den Grund zum Abschluß des Wahlbündnisses. Vielmehr waren es triftigere Gründe, die die deutsche Partei zu diesem Schritt bewogen. Ein anderer Schritt hätte vielleicht, wegen unverantwortlichen Dubieren einiger Leute, sehr nachteilige Auswirkungen für unsere deutsche Organisation gehabt.

Das Idealste wäre es jedenfalls gewesen, mit einer reindeutschen Liste in den Wahlkampf zu gehen. Waren aber die Voraussetzungen für den sicheren Erfolg einer solchen Liste gegeben? Keinesfalls. Die deutsche Minderheit darf heute nicht gegen die Regierung in den Wahlkampf gehen, da wir das Dach über unseren Häuptern verlieren könnten. Die Deutschen haben in letzter Zeit das Vertrauen des Staatsvolkes verloren. Die Organisation der Selbsthilfe hat zu verschiedenen Verdächtigungen Anlaß gegeben, so daß eine Erlösung im Verhältnis zwischen dem Deutschtum und den Rumänen entstanden ist, die für unsere Volksorganisation genau so nachteilig hätte sein können, wie in der Tschechoslowakei, wo derzeit mehr als 10.000 deutsche Brüder, auch solche die ganz unschuldig sind, eingesperrt und alle deutsche Werke aufgelöst wurden.

Am diesen Verdächtigungen gegen das Deutschtum die Spitze zu brechen und gleichzeitig eine parlamentarische Vertretung zu bekommen, war das Wahlbündnis mit der Regierung notwendig. Es ist also nicht Mandatenhascherlei, sondern zum Wohle des Volkes geschehen. Das Volk hat auch durch seine Vertreter in den Volksräten sehr Verständnis für dieses Abkommen gezeigt und es unterstützt, und erachtet es dennach als seine Pflicht, den Weg bei dieser Wahl zu gehen, den ihm seine Volksorganisation und seine

Das Wahlkartell der Deutschen

mit der Regierung. — Ein offizielles Kommuniqué der Regierungspartei.

Die Deutsche Partei hat — wie wir bereits berichteten — mit der Regierung ein Wahlbündnis getroffen, laut welchem uns 11 Mandate im ganzen Lande sichergestellt wurden. Das Abkommen wurde bereits vom Sächsischen und vom Deutschschwäbischen Volksrat gutgeheißen, so daß der Weg der Deutschen bei dieser Wahl bereits gezeichnet ist.

Die Deutschen mühten der Regierung gegenüber — wie bekannt — folgende Forderungen derselben anzunehmen:

1. Die Deutsche Partei löst die sogenannten Selbsthilfe-Arbeitsmannschaften auf.
2. Die deutschen Jugendorganisationen werden in der Zukunft durch die Kirche oder Deutsche Partei kontrolliert.
3. Die bisherigen Namen der nationalsozialistischen Organisationen werden abgeändert. Statt „Nationalsozialistische Selbsthilfebewegung“, werden sie fortan „Deutsche Volksbewegung in Rumänien“, genannt.
4. Abschaffung jedweder Uniform, Uniformtracht oder Abzeichen. Nationalsozialisten werden verboten.
5. Die bisherigen Bezeichnungen der Leiter der Nationalsozialisten wie „Führer“, „Gauführer“, „Bannführer“ usw., werden untersagt, so daß in der Zukunft nurmehr die Worte „Vorstand“, „Sekretär“ usw. ge-

braucht werden dürfen.

6. Sämtliche politischen Gruppen der Deutschen müssen sich spätestens bis zum 1. Juli 1934 in die traditionelle Volksorganisation einfügen.

Die unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten J. G. Duca stehende nationalliberale Partei hat folgende Verlautbarung der Presse übergeben:

„Wie bekannt, hat ein Teil der deutschen Bevölkerung des Landes in der letzten Zeit eine politische Organisationsform mit hitleristischem Charakter angenommen.

Angesichts der offensichtlichen Unvereinbarkeit dieser Organisation mit der Staatsidee hat diese Organisation in formeller Weise erklärt, daß sie sich auflöst, daß sie auf ihre bisher geübte Politik und auf jede Verbindung mit den hitleristischen Organisationen außerhalb des Landes verzichtet.

Entsprechend diesem Beschlusse ordnet sich die ganze deutsche Bevölkerung wieder ein in die traditionelle Organisation der Deutschen Partei.

Angesichts dieser Haltung, die eine Rückkehr zu einer gesunden Politik u. zu einer Politik der Ordnung bedeutet, die den Interessen des Staates wie den Interessen der deutschen Minderheit entspricht, hat die nationalliberale Partei beschlossen, daß ihr von der Deutschen Partei für die kommenden allgemeinen Wahlen angebotene Wahlkartell anzunehmen.“

Rom im Brennpunkt der Ereignisse.

Große Bedeutung der italie-tische Umstellung der politisch-russischen Verhandlungen. Gängigen Gruppierungen.

Rom. Der russische Außenminister Litwinow wurde in Rom glänzend empfangen und erschien auch beim König in Buklens. Seine Verhandlungen mit Mussolini sind von weittragender Bedeutung und umfassen zwei wichtige Fragen: 1. Die italie-nisch-russische Zusammenarbeit, und 2. Annäherung zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Im Vordergrund steht der zweite Punkt und Mussolini legt das größte Gewicht auf dessen Verwirklichung. Sowohl Deutschland, als auch Rußland haben großes Interesse, politisch wie wirtschaftlich, an einer Annäherung und so wird sie wohl auch zu Stande kommen. Es war Frankreich durch die Hilfe Heriots gelungen, Deutschland vorübergehend von Rußland zu isolieren. Damit ist es nun vorbei und Frankreichs Stellung wird immer schwächer.

Vertreter, denen es durch reine Wahl-Vertrauen geschenkt hat, gezeichnet haben. Es ist daher unsere Pflicht auf die Seite der Regierung zu stimmen.

ger, umso mehr, als auch England sich anschließt, mit Hitler direkt zu verhandeln. Es heißt, daß Italien und Rußland gemeinsam für die deutsch-französischen Verständigung eintreten wollen, für die sich auch die englische Zeitung „Daily Telegraph“ verwendet, welche davor warnt, daß deutsche Volk weiter zu schikanieren und die Dinge auf die Spitze zu treiben. Denn ein verzweifelter Deutschland könnte sich zum Krieg entschließen und den Spielzug umdrehen.

Von allen Seiten, von allen großen Staaten, von England, Rußland, Italien und Polen wird Frankreich direkt und indirekt gedrängt nachzugeben und die Warnungen, die man in Paris anhören muß, klingen manchmal fast drohend. Frankreich allein verharret noch in einer Atmosphäre der Verblissenheit und kann sich nicht damit abfinden, daß Europa aufgehört hat nach seiner Weise zu tanzen, sondern im Begriffe ist auf Frankreich zu pfeifen. Lange genug hat es gedauert, bis wir soweit gekommen sind.

Noch immer ist Qualitätsware besser. **Baumwinkler & Marx** zu kaufen. **Temesvar-Fabrik.** Strada 3. August Nr. 24.

Bratiano in Paris.

Paris. Finanzminister Dinu Bratiano ist in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Am Bahnhofe aufbereitete sich der Außenminister den Journalisten gegenüber folgendermaßen:

— In Paris habe ich viele alte Freunde, mit denen ich den Kontakt wieder aufnehmen will. Ich gestehe aber auch, daß ich auch ihre Unterstützung in Anspruch nehmen möchte. Die gegenwärtige Regierung ist durch das Vertrauen der Krone und des Volkes an ihre jetzige Stelle gelangt und ihr Wunsch ist es, auch das Vertrauen des Auslandes zu gewinnen. Ich werde bestrebt sein, die wirtschaftlichen und auch die finanziellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu vertiefen.

Italien tritt auch aus dem Völkerbund aus.

Der Oberste Faschistische Rat hatte sich dieser Tage mit der Frage zu befassen, ob Italien im Völkerbund verbleiben soll. Die Entscheidung liegt bei Mussolini, der die Ansichten der Ratmitglieder anhören und dann sein Machtwort sprechen wird. Man rechnet allgemein mit dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund, womit dessen Schicksal endgültig besiegelt wäre.

Titulescu droht mit Radtritt wenn die Eisene Garde nicht aufgelöst wird.

Bukarest. Der „Cubantul“ verbreitet das Gerücht, daß Außenminister Titulescu noch vor der Zusammenkunft mit dem tschechoslowakischen Außenminister in Kaschau die Auflösung der Eugisten, Eisernen Garde und sonstigen extremen Parteiströmungen vollzogen wissen will, da für ein gemeinsames gleiches Vorgehen gegen die nationalsozialistischen und ähnlichen Bewegungen Verabredungen bestünden.

Schnee in Siebling.

Infolge der großen Abkühlung der Temperatur ist auch in Siebling bereits Schnee gefallen. Zwei Tage hindurch schmelte es, so daß sich ziemlich Schneemassen angeammelt haben.

Kurz Nachrichten



Ein der Gendarmertelegion von Kinn. gehörender Wolfshund, der an Tollwut erkrankte, hat 40 Soldaten der Legion geod. Alle Soldaten wurden in das Pasteur-Institut nach Bukarest überführt.

Laut einer Erklärung des australischen Kriegsministers, wird Australien seine Rüstungsindustrie ausbauen. Für den Bau einer Tankfabrik soll ein Kredit flüssig gemacht werden.

In Bobovica ist das älteste Mitglied des montenegrinischen Familienstammes Pipero, Telean Popovic, im 124. Lebensjahr gestorben.

In Vozarisch ist der Landwirt Adam Rohl gestorben.

Am Schwarzen Meer wütet ein furchterlicher Orkan und macht die Schifffahrt unmöglich. Kein Schiff darf den Hafen verlassen.

Ottavlan Goga trifft Donnerstag in Temeschwar ein und wird dort einen Vortrag halten.

Königinwitwe Maria ist in Wien eingetroffen. Die Königin bleibt die Witte Männer in Widdling, wo Witte dieses Monats die Niederkunft der Prinzessin Olciana erwartet wird.

In Temeschwar wurde die Landespostschule feierlich eröffnet.

In Deutschland besitzt jeder 98. in England jeder 30. und in Frankreich jeder 26. Einwohner ein Auto.

Titulescu wird am 10. Dezember in Kaschau eintreffen und dort mit Benesch eine Begegnung haben.

Der englische Militärattache in Budapest Oberst Mac Fabians, hatte in der Nähe von Raab einen schweren Autounfall. Seine Wadln blies unterseht, während er mit fünf Wunden durch den Brustkorb in ein Budapesteser Spital eingeliefert werden mußte.

Der frühere Oberprokurator des Krader Gerichtshofes, George Stoicescu, wird wegen fortgesetzter Unterschlagungen und Fälschung der Protokolle verfolgt. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Unbekannte Täter versuchten nämlich in das Spezereigeschäft des Krader Kaufmannes Johann Reich einzubringen, wurden aber durch das Erscheinen Reichs vertrieben.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß wird sich während der politischen Wahlen nachträglich einer Falschoperation unterziehen, die ihn von einem alten Leiden befreien soll.

In Budapest ist nach längerem Leiden der Chefschriftleiter der Zeitung „Az Est“ gestorben.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben säuern Sie nur mit **Yerment-Ella**

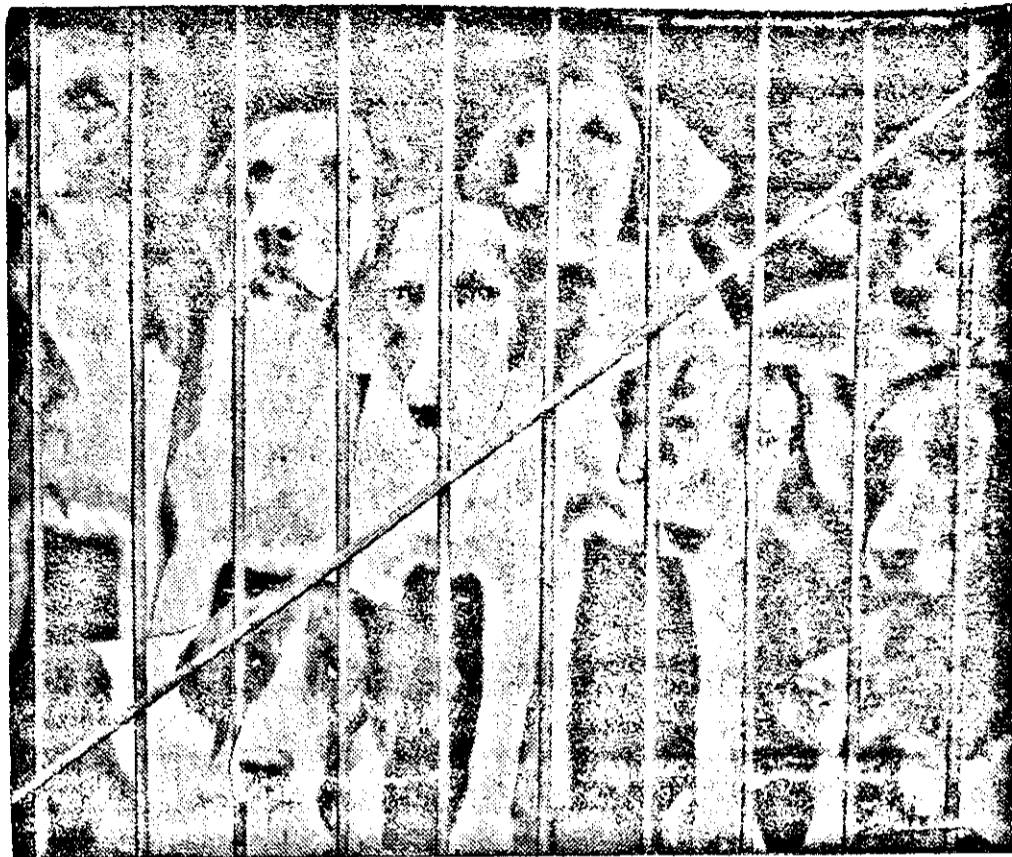
Die rumänischen Getreideexporteure protestieren dagegen, daß man ihnen die Exportprämien mittels Steuerbonus auszahlen will, da sie nicht die Hälfte ihres Geldes verlieren wollen.

Unfolge der plötzlich aufgetretenen großen Kälte sind in Arab zahlreiche Brunnen zugefroren, so daß sich besonders in den Vorstädten Wassermangel bemerkbar macht.

Der Temeschwarer Magistrat hat eine neue Herberge eröffnet, in welcher 300 Arbeitslose in der Nacht Unterkommen finden.

Der zweite Tag der Hofjagd

war sogar ausgiebiger als der erste. — Der Hofzug traf mit Verspätung ein.



Die edlen Hunde warten auf den Jagdbegleiter.

Ergänzend zu unseren letzten Bericht von der Hofjagd, haben wir noch folgendes hinzuzufügen:

Der Temeschwar traf der Hofzug mit einer zweiwöchigen Verspätung ein. Der Zug bestand aus zwölf Waggons. In den ersten fünf befanden sich die zur Jagd eingeladenen Gäste. Der Hofzug begann erst beim sechsten Wagon, der von der serbischen Königin, dem Großfürsten Michael u. deren Gefolge besetzt war. Dann folgte der Wagen des Königs und schließlich die Hofküche und die Waggons der Dienerschaft.

Nach 25 Minuten Aufenthalt in Temeschwar, fuhr der Zug nach Bentsch, wo dann im königlichen Jagdrevier die Hofjagd begann, die — wie wir berichteten — sehr ausgiebig ausgefallen ist.

König Karl erlegte am Stand zwei prächtige Fische, während das Ehrenmitglied der Jagdgesellschaft „Subertus“, Großwiltwobe Michael, seinem Verein durch einen wohlgerichten Schuß, der einen kapitalen Fuchs das Leben kostete, Ehren einbrachte.

An der Jagd nahmen außer König Karl der Thronfolger Michael u. Königin Mariaora von Jugoslawien, ferner Ackerbauminister Cipolanu, Hofmarschall Maslevic, Obersthofjägermeister Jonel v. Mocioni, Gouverneur der königlichen Güter, General Balist, der Vizepräsident des Jägerverbandes Romaniens General Garbicanu, gew. russisch-jaristischer Botschafter Poklensky, der Generalsekretär für Forstwesen Saul'scu der Generalsekretär des siebenbürgischen Forstwesens Dr. Stoltzia, Signaranga-Generaldirektor Bianu, der Adjutant des Kronprinzen Oberst P. S. Inganau, Major Balanescu-Roseati, Garbelkapitän Petrovici, die Herren Plagons und Satisky u. a. teil.

Die Hofjagd wurde am zweiten Tag in dem königlichen Forstgebiet in dem Jagdwalde fortgesetzt. Bei unverändert gutem Jagdwetter war die Beute abermals eine sehr reiche. Es wurden insgesamt 244 Hasen, 214 Fasanen, 3 Fische und 19 Stück verschiedenes Wild erlegt. König Karl schoß 37 Fasanen, 30 Hasen, einen Fuchs und vier Stück anderes Wild während Großwiltwobe Michael einen Fuchs, 5 Fasanen, 18 Hasen und ein Stück sonstiges Wild zur Strecke brachte.

Die Hofjagd wurde Dienstag im Astraer Wald fortgesetzt. In dieser Jagd nahm auch Jagdinspektor Dr. Cornel Spataru teil. Den Austrieb des Wildes besorgten 230 Treiber. Die hohen Jagdgäste trafen in 12 Autos, 12 Aufschen und 3 Jagdwagen im Jagdwalde ein.

Politik in der Neufantannaer Schule.

Der Neufantannaer Pfarrer Karl, dem wir schon öfters den wohlgemeinten Rat gaben, er möge seinen hehren Beruf nicht in die Niederungen, der Politik führen, macht sich neuerdings unangenehm bemerkbar. Der Herr Pfarrer läte besser, sich mehr mit seinen bemerkenswerten Familienangelegenheiten zu beschäftigen, statt seinen Geschäftssinn, für Zeitungen seiner politischen Richtung, den Kindern aufzubringen.

Seiner sind wir nicht in der Lage dem Herrn Pfarrer Provision für Werbearbeit nach neuen Zeitungsabonnenten anzubieten, ansonsten er vielleicht auch für uns Propaganda machen würde. So fragt aber der geschäftstüchtige Geistliche in der Schule die Kinder, in welchem Hause die Krader Zeitung gelesen wird. Nachdem hierauf über die Hälfte aller Kinder der Klasse aufstehen, berfällt der gute Mann in eine Maseret, die in den Kindern den Verdacht aufkommen läßt, daß da vielleicht nicht alles

in Ordnung ist. Gist! Gist! Gist! schreit der angebliche Pfarrer und merkt nicht, daß das Gist, mit dem er die Seele der Kinder vergiftet, aus seinem Munde schäumt.

Herr Pfarrer, wir geben Ihnen noch einmal den Rat, entweder als Inassant und Akquisiteur einer Zeitung sich zu betätigen und in diesem Falle das ehrwürdige Priesterkleid abzulegen, oder aber die Kinder auf Gottesfurcht u. Frömmigkeit zu lehren, auf daß sie nicht in die Fußtappen ihres Lehrmeisters geraten. In diesem Falle müssen Sie aber auf Zeitungs- und Kalenderprovisionen verzichten.

Dem Neufantannaer Schulrat empfehlen wir aber, er möge dem Herrn Pfarrer nahelegen, daß er in der Schule keine Zeitung- und Kalendergeschäfte machen, sondern die Kinder in der Religion unterrichten soll. Tut er dies nicht, dann soll er zuhause bei seiner Köchin und deren Kinder bleiben.

Niemals waren die Möbel so billig als jetzt.

Sie können sich überzeugen:

Bene & Comp.
„MÖBELZENTRALE“
Arad.
 Luster- und Kinderwagen-Fabriksniederlage.
 Boulevardul Regina Maria No. 22

Kandidatenliste

Der Regierungspartei im Araber Komitat.

Nunmehr ist auch, die Kandidatenliste der Regierungspartei für Arab und Komitat fertiggestellt. Nachdem die Deutsche Partei ein Wahlkartell mit der Regierung eingegangen ist, befindet sich auch der deutsche Kandidat auf der Regierungsliste, die sich folgend gestaltet:

1. Dr. Michael Markus, 2. Prof. Demetrius Manolescu, 3. Dr. Georg Gentiu, Boroşeni, 4. Dr. Romulus Cotoiu, 5. Hans Keller, 6. wird für den von der Parteizentrale zu ernennenden Kandidaten freigehalten, 7. Dr. Stefan Popovici, Klajeni, 8. Adam Jancu, Grundbesitzer, Kuritsch, 9. Rita Ardelean, Pfarrer in Mikalata.

Eine Stempelgebühr

bei Auszahlung der Beamtengehälter.

Bukarest. Laut einer Verordnung des Finanzministeriums sind alle Handels- und Gewerbeunternehmen verpflichtet, nach dem Gehalt ihrer Beamten und Angestellten-Duldingungsstempel zu erlegen. Diese betragen bis zu 10.000 Lei 2 Lei, darüber aber 7 Lei. Die Stempel müssen auch dann erlegt werden, wenn der Beamte oder Angestellte bei der Übernahme seines Gehaltes weder eine Bestätigung noch eine Arbeitslohnliste unterschreibt.

Es ist schon wirklich komisch, wofür man bei uns schon Stempelgebühren bezahlen muß. Heut-morgen wird man schon alles abstempeln müssen.

Baumdiebstahl in Diebling.

Kürzlich begab sich ein Dieblingger Arbeiter in die Kleefelder u. entwendete von dort 15 Stück junge Bäume. Die Feldhüter merkten den Diebstahl und forderten den Arbeiter auf, für den Schaden aufzukommen und 500 Lei zu bezahlen. Da aber die Eigentümer der Felder mit diesem Betrag nicht zufrieden waren, besah sich eine Kommission den Schaden und schätzte ihn auf 1500 Lei, welchen Betrag der Arbeiter jedoch nicht bezahlen konnte. Dem Dieblingger Gemeinderichter gelang es schließlich zwischen den Geschädigten und dem Arbeiter einen Ausgleich zu treffen, wonach sich dieser verpflichtete, 800 Lei als Schaden ersatz zu bezahlen.

Skandal in Radna

beim dortigen Bezirksgericht.

Beim Radnaer Bezirksgericht kam es bei einer Zeugenaussage zwischen den Ingenieuren Lucian Bugojeanu und Ludwig Macica zu einem scharfen Wortgefecht, in dessen Ausfluß nach der Verhandlung Bugojeanu den Ing. Macica auf dem Korridor ohrfeigte. Nach der Attacke ging Bugojeanu zu dem Bezirksrichter zurück und teilte diesem mit, daß er Macica tätlich insultierte und für seine Tat die Verantwortung übernimmt.

Weihnachts-geschenke jedwelsche Spielwaren, Gramophone und Platten, Damen-Handtaschen, Kinder- und Puppen-wagen, Kinderstühle usw. in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen bei **Hygedus Arab, gem. Hauptplatz**

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine sonderbare Lotterie. Eine einzigartige Methode, die Mittel zum Bau eines neuen Krankenhauses zusammenzubringen, wurde in Chicago durchgeführt. Es wurde ein Wohltätigkeitsball, verbunden mit einer Lotterie, veranstaltet. Jedes Los kostete 5 Dollar, und die Gewinner hatten die Auswahl unter einer Reihe von angesehenen Damen der Stadt und einigen Filmschauspielerinnen, die sich für den edlen Zweck freiwillig zur Verfügung gestellt: jeder Gewinner durfte eine dieser schönen Frauen einmal küssen! Die seltsame Frau-Lotterie hat über 600.000 Lei eingebracht. Die Lotterie steht den Amerikanern ganz ähnlich. Wenn man für den Bau eines Krankenhauses gesammelt hätte, so wäre nicht so viel Geld zusammengekommen. Ich wäre nur neugierig, wieviel verheiratete Männer sich um den Kuß beworben haben. Und bei diesen kühnsten Frauen? Na-ja, das Geld riecht eben nicht, und die wenigsten Menschen fragen darnach, wie es verdient wurde.

— über einen Brief eines arbeitslosen Freundes, der u. a. sein Elend in welchem er sich derzeit befindet, folgend schildert: „Unser Auto . . . Weist Du noch, wie wir das ausgesprochen haben, einmal, als ich noch kleiner: Beruf hatte, mein Heim — u. meine Frau. Wenn man keinen Beruf mehr hat, ist man arbeitslos, wenn man kein Heim mehr hat, ist man ohne Heim. Wie ist das aber, wenn man keine Frau mehr hat? Dafür fehlt mir das richtige Wort. Aber das gehört nicht hierher . . . Und es war einmal so schön gewesen. Den Samstag und Sonntag konnten wir kaum mehr erwarten, unser Auto brachte uns die ganze Welt nach Haus. Und wie gut ich unser Auto kannte, alle seine Mäcken und Eigenheiten. Niemand anderer kann es so fahren wie ich, bildete ich mir ein! So glücklich wie in unserem Auto war ich nie. Und jetzt. Alles, alles ist vorbei . . . Gestern habe ich „unser Auto“ an mir vorbeifahren gesehen, fremde Leute saßen darin. Ich hätte mich nicht gewundert, wenn es sich gelohnt hätte, weiterzufahren, weil es mich erlangt hätte, wie ein Hund, den man hat weggeben müssen. Aber es ist eben nur ein Auto. Es ist weitergefahren, genau so wie meine Frau, als ob zwischen uns beiden nie was gewesen wäre . . .“

— über ein vielgelesenes „Heirats-Inferat“ In den „Breslauer Neuesten Nachrichten“, erschien vor kurzem ein Inferat folgenden Inhalts: „Mein Führer wünscht, daß ich heirate. Drum würde ich ein ewigglücksel, rein arisches Mädchen, blond, wohlgebaut, vermögens etc.“ — Keine Spur von dem in vielgelesenen „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ findet man in dem Inferat und wenn man es genauer studiert, hat man sogar das Empfinden, als würde man es mit einem Heiratskandidaten zutun haben, dem die Hauptsache das Vermögen und nicht die Heirat oder das Ideale am besten ist. Datum: Krak, Schau, Wien . . .

— darüber, welchen Erfolg sich die ungarische Wahlpropaganda von dem Seelenfang, der in schwäbischen Dörfern betrieben wird, verspricht. Am Sonntag hat die Wahlpropaganda der ungarischen Partei eingeseht und man konnte in den Gemeinden Blagowisch, Pantota, Galscha und Neusanktanna schwungvolle Reden hören, die sicher geel: et waren, das Herz jedes echten Ungarn höher schlagen zu lassen. Leider begünstigen sich die Wahlredner nicht damit, ihr Programm vor ihren eigenen Volksgenossen auszubreden, sondern versuchten auch schwäbische Wähler einzufangen und sprachen sogar deutsch für „die ungarisch-schöne deutsche Bevölkerung“. Uns Deutschen fällt es nicht im Traume ein unter die Ungarn auf Seelenfang auszugehen und deshalb verwahren wir uns auch dagegen.

Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

Unser Wintermarkt

Damen- und Herrenstoffe Seidenwaren	bletet Ihnen in Preis, Qualität, Auswahl Unübertreffliches!	Leinwände Damaste Barchende Zephyre u. Bettzeug
--	--	--

Louvre Dornhelm Fortuna

Temesvar-Josoffstadt / Temesvar-Innere Stadt / Temesvar-Fabrik

Unsere Marktpreise sind auch in unseren Lugoscher und Drawitzauer Filialen gültig!

Jakob Bleyer gestorben.

Plötzlicher Tod des Führers der deutschen Minderheit in Ungarn.



Budapest. Dienst. abend um 11 Uhr ist der Unversitätsprofessor und Führer der Deutschen Minderheiten in Ungarn plötzlich verstorben. Er litt seit langem an einem Nieren- und Leberleiden und hatte erst vergangene Woche einen Anfall zu überstehen, von dem er sich aber bald erholte. Dienstag Mittag starb Bleyer mit seiner Familie. Gleich nach Tisch wurde er von einem Unwohlsein befallen und verlor das Bewußtsein. Alle Bemühungen der herbeigeeilten Ärzte waren vergebens. Er verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das Beichenbegängnis findet morgen Freitag auf dem Kerepescher Friedhof statt.

Mit dem Tode Prof. Jakob Bleyers hat das Welt-Auslandsdeutschtum eine seiner markantesten Persönlichkeiten, das Deutschtum Ungarns aber seinen hervorragenden Führer und unermüdblichen Kämpfer verloren. Er war der Begründer der Deutschen Volkshochschule in Budapest und der Mitgründer der schwäbisch-deutschen Volkshilfsvereine und der Leiter der schwäbischen Volkspolitik in Ungarn.

Sein Ableben bedeutet für uns Auslandsdeutsche einen nicht minder großen Verlust und wir teilen den Schmerz unserer Brüder in Ungarn um diesen unerschrockenen, stets auf das Wohl seines Volkes bedachten Mann, der jedem Auslandsdeutschen ein Vorbild sein sollte.

Jakob Bleyer wurde im Jahre 1874, in der schwäbischen Gemeinde Dunacsé, als Sohn deutscher Eltern

geboren. Sein Vater, ein Landwirt, ließ den begabten Sohn studieren, der in München und Leipzig die Philosophische Fakultät absolvierte, 1908 Professor in Klausenburg und 1911 Professor an der Pazmany-Universität in Budapest für Germanistik wurde und diese Stelle auch bis zu seinem Tode bekleidete.

Als Führer der deutschen Minderheit trat Bleyer auch politisch hervor, war im Kabinett Friedrich Winderheltenminister und blieb auf diesem Posten auch in den Kabinetten Simonyi, Semadeni und Teleky. Seither war er Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Abstimmungstreife in Temesch-Torontal.

Die deutschen Gemeinden müssen in rumänischen abstimmen.

Das neben dem Temeschwarer Gerichtshof tätige Komitatswahlbureau hat im Sinne des Kön. Dekrets die Wahlen für das Abgeordnetenhause für den 20. Dezember, für den Senat aber für den 22. Dezember 1933 ausgeschrieben. Die Abstimmung für die beiden Häuser des Parlamentes geschieht in 52 Wahlbezirken, von welchen in Temeschwar acht tätig sein werden. Die Abstimmung erfolgt in der Provinz in folgender Einteilung:

- 9. Wahlbezirk, Gemeindehaus Stroba: Hier stimmen die Wähler aus folgenden Gemeinden ab: Neufentes, Neughroba und Ghitoba, 10. in Moschnitza: Neubeschenowa, Kovatschl. 11. Rumänisch-Sanktmichael: Ghitrol, Utwin, Kleinbescherel. 12. Medves: Sanktandres, Deutsch-Sanktmichael, Jahrmart. 13. Rissoda: Schag, Beresgau, Freidorf, Sadelhausen und Rischoda. 14. Neupetsch: Barab, Ungarisch-Sanktmartin, Serbisch-Sanktmartin, Neupetsch. 15. Glulbez: Rebza, Puffinis, Otelek, Johannistal, Glulbez. 16. Kubna: Schawosch, Dolag, Crucent. 17. Bobda: Uwar, Kleinberesgo, Gertlanosch. 18. Billed: Alexanderhausen, Kleinlettscha, Grohjettscha, Billed. 19. Haffeld: Haffeld. 20. Reitscha: Benauheim, Ostern, Grabag, Reitscha. 21. Grohkomlosch: Bilschbia, Gottlob, Grohkomlosch. 22. Pefal: Ushelb, Bogatosch, Kovrin und Pefal. 23. Neubeschenowa: Valcani und Neubeschenowa. 24. Altscha: Requewich und Altscha. 25. Grohfschanab: Altschanab, Deutschsanktmikolaus und Grohfschanab. 26. Grohfsankmikolaus: Grohfsankmikolaus. 27. Kereau: Erleswetter, Altschiffhor, Mariensfeld, Kereau. 28. Sarafol: Igris, Neusanktpeter, Grohsanktpeter, Sarafol. 29. Verjamosch: Barjatsch,

Einreichung der Listen

Budapest. Am 9. Dezember, 6 Uhr nachmittags, erlischt die Frist zur Einreichung der Wahllisten für die Kammer und am 11. Dezember zur gleichen Stunde für den Senat, allg. Wahlen. Am 17. Dezember geht die Frist zu Ende für die Einreichung der Listen für den Senat, Wahlkollegium der Gemeinde- und Komitatsräte, am 18. Dezember für die Berufskammern und Universitäten.

Das Deutsche Theater in Mariensfeld.

Am Freitag wird das Deutsche Landestheater einen Abstecker nach Mariensfeld machen und dort im Saale des Jugendvereines die Operette „Dreimäderlhaus“ zur Aufführung bringen. Kein Mariensfelder möge sich die Gelegenheit entgehen lassen und möge die Vorstellung besuchen.

Vertreter der Kleinmüller beim Temeschwarer Komitatspräsesen.

- Verjamosch. 30. Kettel: Deutschsanktpeter, Kleinsanktpeter, Mailath, Kettel. 31. Winga: Winga. 32. Satchinez: Mercedorf, Barahausen, Satchinez. 33. Sibisch: Blumenthal, Brucknau, Deutschbentschel, Rumänischbentschel, Sibisch. 34. Rippa. 35. Mosch: Neuborf, Bogda, Altringen, Charlottenburn, Kleinremete, Mosch. 36. Gifela: Hanlova, Gifela. 37. Chizetau: Komfedorf. 38. Kefasch: Herneacoba, Kefasch. 39. Grohbeverek: 40. Rißhdorf. 41. Buslatsch: Fiecar, Dalova. 42. Buslatsch. 43. Gataia: Birba, Moritzfeld, Gataia. 44. Grohsham: Klopobia, Grohsamlat, Grohsham. 45. Datta: Datta. 46. Denta: Deutschlamora, Morawitsa, Amor, Kleinomor, Denta. 47. Schalowa: Tolbadia, Schilab, Schalowa. 48. Sebel: Wolteg, Sebel. 49. Biebling: Elpet, Biebling.

Die Neueinteilung der Wahlbezirke ist die denkbar schlechteste, da die Wähler zu weit abstimmen gehen müssen. Weltweit und die meisten deutschen Gemeinden in die rumänischen abstimmen gehen müssen.

Dieser Tage begab sich unter Führung des Präsidenten des Verbandes der Kleinmüller Adolf Birtler, eine Abordnung, bestehend aus den Mühlenbesitzern Roman aus Orzhdorf, Beiser aus Neubeschenowa, Bednar aus Brucknau u. a. zum Temeschwarer Komitatspräsesen, wo sie ihre Klagen vorbrachten und den Präsesen ersuchten, in ihrem Interesse bei kompetenter Stelle zu intervenieren.

Ergebnis der Maisernte

Der Verband der Landwirtschaftskammern hat dem Landwirtschaftsministerium eine Statistik über das Ergebnis der heurigen Maisernte übermittelt. Die Daten sind allerdings recht unzuverlässig, da sie von den Landwirtschaftskammern offenbar nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten geliefert worden sind. Laut diesem Bericht würde in Siebenbürgen ein Minus an Mais gegenüber dem Bedarf von 67.000 Waggon bestehen, in der Bukowina von 15.000, während die übrigen Landesteile Produktionsüberschüsse ergeben. 40 Prozent des Maises sei minderwertig und besitze keine Keimkraft, so daß zum Anbau größtenteils Mais aus der Ernte 1932 verwendet werden müßte. Die Gesamternte betrage höchstens 133.000 Waggon, wovon 380.000 im Inland verbraucht werden, so daß der Ausfuhrüberschuß in diesem Jahre bloß 53.000 Waggon betrage. Von diesen Zahlen müsse man erst recht noch wenigstens 10 Prozent abziehen, der eigentliche Ausfuhrüberschuß werde also höchstens 45.000 Waggon betragen.

Gemusterte Duvetine
in großer Auswahl für
1 Kleid Lei 245
Bei
Gymnng Modewarenhaus
Stoffe u. Seiden zu Fabrikspreisen
Separate Ausstattungsabteilung.
Arad, Str. Metianu 2-4
(gew. Szoraygasse)

Bruder Litwinows — Hosenbügler in Amerika.

Ein Mitarbeiter der San Franciscoer Zeitung „Chronicle“ hat in San Francisco in der Werten Straße im Hause Nr. 628 den Bruder des russischen Außenministers Litwinow, Leon, aufgesucht. Der Bruder Litwinows ist 63 Jahre alt, seinem Beruf nach Hosenbügler. Nach Amerika ist er im Jahre 1905 nach der ersten russischen Revolution gekommen und ist inzwischen Amerikaner geworden. Er erzählt Interessantes aus der Familie der Litwinows. „Unser richtiger Name ist Poljanst. Mein Bruder, der kürzlich im Namen Sowjetrußlands Verhandlungen mit Roosevelt führte, hat oft seinen Namen gewechselt. Im Jahre 1895 nannte er sich Mayer-Wallbach, dann lebte er in Deutschland unter dem Namen Gustav Graf. Mit meinem Bruder, dem Kommissar, stehe ich seit Jahren nicht mehr in Verbindung. Ich will ihn nicht mit meinen kleinen Sorgen belästigen. Ich stehe seiner politischen Richtung vollständig fern und bin glücklich, daß ich in Amerika mein Brot als Hosenbügler verdiene. Meinen Bruder beneide ich nicht um seine Karriere.“

Kindervorstellung in Lippa

Die niedlichen Böglinge des Klosterkindergartens Notre Dame in Lippa veranstalteten Sonntag eine Kindervorstellung. Gesang, Vortrag und sogar ein Theaterstück kamen zu Gehör. Nach der Vorstellung, um die sich besonders die Schwester Maria Hillerta verdient gemacht hat, wurden die Kinder beschenkt.

Lobesfall in Senaunheim.

Im Alter von 61 Jahren verstarb dieser Tage der angesehene Senaunheimer Zinnschmied Rudolf Schieber. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

43 Grad Kälte in Rußland.

Kältewelle in ganz Europa. Menschen erfrieren.
Aus ganz Mitteleuropa wird ein empfindlicher Temperaturrückgang gemeldet, fast überall ist die Temperatur tief unter den Nullpunkt gesunken. In Turkeben (Ungarn) erreichte die Kälte 25 Grad, in Jekaterinostab sogar 43 Grad und aus Sibirien, meldet man 35 Grad Kälte. Zahlreiche, in elenden Holzbaraken lebende Arbeiter sind dem Erfrierungstod gestorben.

Es regnet Monopolstrafen

Sigmundhauserer Einwohner freigesprochen, zwei Neusantannaer verurteilt.

Der Arader Gerichtshof hat sich täglich mit Reklusen gegen Monopolstrafen zu befassen. So rekurrierte der Sigmundhauserer Gastwirt Alexander Sommer, gegen seine Bestrafung, die erfolgt war, weil er sein Schanklokal gemischt hatte, ohne die Bewilligung einzuholen. Der Fiskus hatte ihn mit 5000 Lei bestraft. Sommer verteidigte sich damit, daß er vom Hochwasser überrascht worden war und sein Lokal fluchtartig räumen mußte. Wer denkt in solchen Augenblicken daran, erst eine Bewilligung einzuholen? Das sah auch der Richter ein und sprach ihn frei.

Der Santannaer Gastwirt Andreas Seifert wurde mit einer Strafe von 3000 Lei belegt, weil bei der Kontrolle aus seinem Alkoholbestand 1900 Liter fehlten. Sein Rekurs wurde abgewiesen. Desgleichen der Rekurs des Santannaer Landwirts Johann Henge, der 2000 Lei bezahlen muß.

Wir können die schwäbischen Gastwirte nicht genug vor Uebertretungen des Schankgesetzes warnen. Durch die strenge Kontrolle und das Spitzelsystem werden doch die meisten erwischt und die hohen Strafen können schwer wieder eingebracht werden.

Die allerneuesten
Radio-Apparate
Auf Lager: Radio-Lampen jeder
welcher Fabrikation, Kupfer, Montiermaterial, elektr. Kocher u.
Bügelstangen.
zu Fabrikspreisen bei
Roch Daniel
Elektrotechnisches Unternehmen.
Arad, Str. Eminescu No. 2.
Günstige Zahlungsbedingungen
Columbia.

32.000 Lei Strafe.

wegen Monopolüberschreitung in Großdorf.
Im Verlaufe einer kirchlich in Großdorf ausgehaltenen gläubigen Monopolarazzia, durchsuchten der Kontrolleur Tari und Detektiv Peter Ristea auch das Haus des Kaufmanns Josef Hartmann, wo sie 220 Kilo fremden Tabak und zwei Tabakschneidemaschinen fanden. Da Hartmann die ausgeworfene Strafe von 320.000 Lei nicht erlegen konnte, wurde er verhaftet.

Ein Wahlkartell

ist zwischen der Regierung und der ungarischen Kleinbauernpartei zustande gekommen.
Bukarest. Die Regierung hat mit der ungarischen Kleinbauernpartei einen Wahlpakt geschlossen, laut welchem den Ungarn 10 Mandate sicher gestellt wurden.

Königinnen.

Ein Roman, von Maria, Königin von Rumänien. Im Gartenverlag, Stephan Szabo, Wien—Belpzig.

*) Die Verfasserin nennt ihr Werk einen Roman, — ich möchte es eher ein Märchen oder ein Gedicht nennen, oder auch ein Lied, ein Lied von Liebe und von Tod, von Sünde und Sühne. Die Handlung zwar ließe sich leicht in jedes Märchen übertragen, aber die Zeit und der Ort des Geschehens, die Charaktere und die Blumenreife, schöne Sprache des Buches sind so alltagsfremd, stellenweise unwirklich, daß wir ein Märchen zu lauschen verneinen.

Nebel, Schnee und wilde Stürme liegen über dem nördlichen Land, in das Königin Salgas seine junge Gattin heimführt. Jybana ist ein jartes Kind, fast noch ein Kind, eine Blume, die aus sonnigen Gefilden kommt und für die der rauhe Salgas nicht der rechte Gärtner ist. Denn er liebt nur Krieg, Jagd und Tournee, den Wein und lautes Lachen. Sein Jugendfreund, Lord Troon, der Edelste im Lande, tapfer und stark, wie der König, doch mit schönen Händen, edlem Herzen und empfindsamem Gemüte, eilt herbei, die junge Königin zu beirathen. Troon ist der Mann, von dem man sagt, daß die Menschen auf der Straße und die Tiere im Walde ihn lieben. Und auch die junge Königin liebt ihn, von dem Augenblick an, da sie ihn zum erstenmal sieht.

Da ist aber noch die uralte Königin Strommutter, ganz Autorität, eine weiße Frau, die ihr dunkles Gemach niemals verläßt und dennoch alles weiß und das Spiel durchschaut. Sie hält die Fäden des Geschehens in der Hand und versteht es, das Herz der unglücklichen Jybana, die Ehre des betrogenen Königs und das Ansehen der Krone zu schützen, Schützen kann sie, aber das Geschehene nicht verhindern, denn: „Ich stehe hier im Dunkel, beladen mit der Weisheit meiner langen Jahre. Wer ich kann sie nicht weitergeben, denn Weisheit kann nicht erlernt, sie muß erlebt werden. Ich kann die Wahrheit nicht als heilige Gabe in Deine Hände legen, denn kein Mensch kann den Weg eines früheren gehen...“ Und weil auch die junge Königin alles am eigenen Leibe erfahren muß, vollzieht sich das Schicksal. Und wir lernen daraus: ... wie schwer ist das Leben einer Frau — und wie tausendmal schwerer, wenn sie Königin ist...“
Ein wundervolles Buch, im Umfang von ca. 400 Seiten und elegantem Umschlag, was eine Liebes für jedes Haus und Bibliothek ist.

Praktische Weihnachts Geschenke
Tannwalder Leinwände, Herm.
Pollack's Damaste, Norber-
Langer's Tischgarnituren
10.000 Stück 3 mtr.
Hemdenpoupilreste, Frottier
Handtücher- und Taschentücher offeriert das
Volkswarenhaus

Das Ergebnis der heurigen Weinlese

Der außergewöhnlich feuchte und kühle Witterungsverlauf des laufenden Jahres hat auch die Weinlese im Vergleich zu normalen Jahren im ganzen Banat und Siebenbürgen heuer wesentlich verzögert. In vielen Gegenden wurde sie 3-4 Wochen später durchgeführt, als dies sonst üblich ist. Trotzdem haben die Weingärten, so wie in den meisten anderen europäischen Ländern auch bei uns nicht nur mengenmäßig, sondern auch qualitativ ein sehr schwaches Ergebnis geliefert. Da es auch im September und Oktober häufig geregnet hat und somit der Boden fast ständig mit Feuchtigkeit gesättigt und die Nachttemperaturen mit ganz wenigen Ausnahmen sehr niedrig waren, ist die Zuderbildung der Reben mangelhaft gewesen. Es hat somit das lange Hinausschieben der Lese nur wenig, in diesen Fällen, besonders wo die Blätter durch Frühreif schon Ende September gestiegen haben, kaum eine Qualitätssteigerung zur Folge gehabt.

Bezüglich der Qualität des heurigen Mostes kann im allgemeinen gesagt werden, daß diese auch in den besten Lagen unter mittel geblieben und in minderen Weingebenden ausgesprochen schwach ist.

Der Säuregehalt des Mostes als Folge der mangelhaften Traubenreife ist überall außergewöhnlich groß, so daß heuer in den meisten Fällen eine künstliche Entsäuerung als wünschenswert bezeichnet werden kann. Sie kann sehr einfach durch Zusatz von 1 Gramm Gemisch reinem, gefälltem kohlensaurem Kalk durchgeführt werden. Um den Säuregehalt eines Mostes best. Weines um eine Promille (0.1 %) zu verringern, benötigt man pro Hektoliter erfahrungsgemäß 67 Gramm reinen, gefällten, kohlensauren Kalk. Dabei ist allerdings zu beachten, daß man mehr als 2 Promille Ehre dem Wein, auch wenn er besonders sauer ist, nicht entziehen soll, weil er sonst einen unharmonischen Geschmack bekommt.

Bei dem geringen Zudergehalt der heurigen Moste kann natürlich auch der Alkohol-

gehalt der daraus entstehenden Weine nur ein geringer sein. Der heurige Wein wird im allgemeinen bloß 6-8 Prozent Alkohol haben und somit leicht dem Verderben ausgesetzt sein.

Was nun die Preisgestaltung auf dem Weinmarkt anbelangt, so ist anzunehmen, daß der heurige Wein trotz seiner schwachen Qualität doch zu verhältnismäßig guten Preisen Absatz finden wird, denn die Preise für die noch vorhandenen guten, alten Weine sind in der letzten Zeit ganz bedeutend in die Höhe gegangen und werden wahrscheinlich noch weiter steigen. Gastwirte und Händler zahlen für gute alte Weine schon 25-30 Lei und für weniger gute 12 bis 15 Lei pro Liter. Für Most und Jungweine werden, je nach Qualität und Gegend, pro Liter 6-10 Lei gefordert. Da die Weinernte, wie schon erwähnt, nicht nur im Banat, sondern auch in Siebenbürgen und im Altreich auch mengenmäßig heuer schlechter war als im Vorjahr, so ist damit zu rechnen, daß auch der neue Wein ohne Rücksicht auf seine mindere Qualität bis zur nächstjährigen Lese zu angemessenen Preisen Absatz finden wird.

Romänischer Weizenanlauf

wurde verschoben.
Die in Bukarest stattgefundenen Verhandlungen der tschechoslowakischen Delegation mit dem Kommissariat für Getreidebesorgerung über Weizenanläufe wurden einstweilen unterbrochen. Die beiderseitigen Unterhändler beschloßen, die Verhandlungen zu einem noch zu vereinbarenden Termin fortzusetzen. Die Beschlebung der Verhandlungen erfolgte in freundschaftlichem Einvernehmen, so daß auf diesen Anlaß keinerlei handelspolitische Schwierigkeiten zu erwarten sind.

Auch Ihr Interesse!

Ihren Bedarf in Anzug und Mantelstoffen wollen Sie sich anschaffen bei der Schägburger Tuchfabrikniederlage

Bela Bajda, Arad, Str. Alexandru No. 1
neben dem Papiergehäuft Block

Die Arader Schulen

bleiben weiter geschlossen.

Die Masern-Epidemie hat in Arad bekanntlich zur Schließung der Schulen geführt. Da sich die Epidemie noch weiter zu verbreiten scheint, und es in vielen Familien auch drei kranke Kinder gibt, werden die Schulen auch weiterhin geschlossen bleiben.

Regierungsliste in Temesch-Torontal

Nachdem die Liberale Partei mit den Deutschen einen Pakt abgeschlossen hat, in dessen Sinne die Volksgemeinschaft im Temesch-Torontal drei Mandate erhält, werden die Deutsch-Liberalen ohne Mandat bleiben, zumal auf der Temesch-Torontaler Liste auch noch vier Herren der Zentralleitung kandidiert werden.

Die Kammerliste dürfte folgendermaßen aussehen:

1. Richard Franasovici, 2. Dr. Aurel Cosma, 3. Dr. Franz Krüger, 4. Prof. Rene Brasch, 5. Cesar Perescu, Redakteur des „Cuvantul“, 6. Anton Hügel, 7. Petru Sabl, 8. Titus Jonastu, 9. Petru Toma und 10. Dr. Mihai aus Großantimikolaus.

Für den Senat: Erzpriester Mircea, Dr. Emmerich Melter, Universitätsprofessor Stolnescu aus Bukarest und noch ein Kandidat.

Als Senator der Gemeinderäte Ramteangu.

Lobestfall.

In Baumgarten verstarb nach langem schweren Leiden die 41-jährige Frau Anna Stefan. Sie wird von drei unmiündigen Kindern und von ihrem Gatten Johann Stefan betrauert.

„Minerva“ Radio

1934.

für kurze-, mittel- und lange Wellen schon jetzt zu haben.



Wenn Sie kaufen wollen, dann wählen Sie nur diesen Apparat. Er ist der beste, der schönste, der vollkommenste, also der billigste.

Generalvertreter

Karl Hirschmann

Arad, Str. Gh. Lazar Nr. 17

Distributia Technica

Bukarest, Str. Culmea Veche Nr. 2.

In jedem Fachgeschäft zu haben.

Lassen Sie sich dieses Meisterwerk von Ihrem Radiokäufer vorführen. Desferrolisches Kabrikat.

Neusantannaer Gemeinderat aufgelöst.

Das Ende der Wirtsherrschaft des Gemeinderichters Krammer. Eine Interimskommission wurde eingesetzt.

Das Krammer-Regime hat der Neusantannaer Bevölkerung schon viel Kopfzerbrechen und schwere Stunden gemacht, zumal die Steuergrößen der Steuerzahler der Gemeinderichter für die Erhaltung einer in Neusantanna bestehenden rumänischen Mittelschule, wo es doch dort fast ausnahmsweise Schwaben gibt, dieser zuzuführen ließ. Obwohl sich Krammer die schwersten Mißbräuche zuschulden kommen ließ, konnten die Neusantannaer ihn nicht los werden und waren seinen Schikanen lange Zeit ausgesetzt. Nun hat aber auch für ihn die Stunde geschlagen. Nicht nur, daß er in einem Prozeß, den er gegen den Neusantannaer Einwohner Hermann Adermann anstregte, vielleicht selbst verurteilt wird, sondern der Gemeinderat wurde aufgelöst und Krammer von seiner Stelle suspendiert. Die Nachricht wurde in der Gemeinde mit Genugtuung aufgenommen, da sie jetzt von einer Plage befreit ist.

Der Gemeinderat wollte zwar schon früher abtanken, nur um den Richter loszubekommen. Doch stieg den Leuten der Zweifel auf, daß

Krammer nicht abtanken würde und möglicherweise sogar Präsident einer Interimskommission würde, was ein viel größeres Uebel bedeutet hätte. So machte man halt mit, bis er selbst „gegangen worden ist“.

Es wurde eine Interimskommission ernannt, an deren Spitze Jozef Schiller steht und deren Mitglieder Jozef Lotterer, Adalbert Silbereis, Anton Hellstern und Hans Stieger sind. Auf Intervention der Jungschönbühlerischen Volkspartei wurde diese Interimskommission noch mit Franz Mayer und Johann Müller ergänzt.

Befremden löste jedenfalls die Enthebung des Gemeindefassiers Ullast aus, da er seinen Posten stets pünktlich versah, niemals verließ und stets seiner Pflicht nachkam.

Da aber spätestens Mitte Jänner die Neuwahlen der Gemeinderäte erfolgen dürften, ist Aussicht vorhanden, daß er seine Stelle bald wieder wird besetzen können.

Den Neusantannaern ist die Enthebung des Gemeindefassiers Krammer sicherlich ein schönes Mikologeschenk.

Vergleichen Sie unseren

„Volks-Bote-Kalender“

(Jah 10)

„Landmann-Kalender“

(Jah 16)

mit den anderen Kalendern ehe Sie kaufen und Sie werden sich überzeugen, daß unsere Kalender die schönsten, reichhaltigsten und billigsten sind.

Zu haben in jedem besseren Geschäft!

„Gespenster im Walde“

In Bessarabien, wo die Landbevölkerung von vielerlei Aberglauben beherrscht wird, sind zahlreiche Sagen so tief in das Leben der Bauern gedrungen, daß es nicht erstaunlich erscheint, wenn Bösewichte ihren Nutzen aus diesem Umstand zu ziehen trachten.

In einem ausgedehnten Walde der Stadt Rischenev sollen, nach dem Glauben des Landvolkes, an verschiedenen Orten des Nachts Gespenster umherschweifen. Aus diesem Grunde wagt es keiner der Bauern, den Wald jemals zu betreten, am wenigsten jedoch nach Einbruch der Dunkelheit.

Die Ursache dieses Mährchens war in mancherlei Angelegenheiten zu suchen, die die Leute für übernatürlich hielten. Des Nachts heulte zum Beispiel eine flehe, klagende Stimme, die ihrer Stärke nach zu schließen, einem riesengroßen Wesen angehören mußte.

Ferner konnten die verängstigten Bauern vom Turm ihres Kirchleins aus oft und an verschiedenen Orten unheimliche Geräusche hören, die zitternd durch den Wald hüpften. Nachdem es einige beherrzte Leute versucht hatten, den Spuk zu bannen und von ihrem müßigen Unternehmen nie mehr helmscheit waren, darf es nicht wundernehmen, daß niemand mehr den Versuch unternahm, in den augenscheinlich verberzten Wald einzudringen, und daß der Gutbesitzer zusehen mußte, wie sein Wild abnahm, ohne daß er in der Lage war, eine Jagd zu veranstalten. Da er keine Begleitung fand, einem Mysterium blieb es vorbehalten, die geheimnisvollen Schrecken des Waldes zu erklären, denn er merkte zwischen den dichten

Bäumen auf einer Lichtung eine regelrechte Bestandsbildung.

Man rüstete nunmehr eine größere Anzahl junger Bauern aus und riefte sie des Nachts leise bis an das Felddorf heran. Auf diese Weise überrumpelte man die verblüfftesten Männer, die sich in allergrößter Sicherheit wähnten. Es handelte sich um sieben Burschen, die seit langem als Wilderer in der Gegend hausten und durch den Aberglauben der Bauern völlig unbehelligt lebten. Daß sie auch vor dem Mord nicht zurückschreckten, bewies die Befestigung der wenigen mutigen Landleute, die sie entdeckt hatten. Man fand ihre verfaulten Körper.

Die unheimlichen Geräusche wurden mit ausgehöhlten Baumstämmen herbeigetragen, die Irrlichter rührten von Fadeln her. Die sieben Gefangenen wurden dem Gericht überliefert und damit war der Wald von seinen Gespenstern befreit.

THEATER-PROGRAMM

des Arader ungarischen Stadt-Theaters.

Donnerstag halb 9 Uhr: Die Fehertöwerer Husaren, Operette.

Freitag Abend: Romantische Vorstellung.

Samstag: Nachmittags 6 Uhr, Janosbites.

Abend halb 9 Uhr, Die Fehertöwerer Husaren.

Sonntag: Nachmittags 3 Uhr, die Fehertöwerer Husaren, Operette, Nachmittags 6 Uhr Mensch unter der Brücke, Lustspiel, abend 9 Uhr, die Fehertöwerer Husaren.

URANIA-KINO, ARAD.

Donnerstag: von 5 Uhr an, zu ermäßigten Preisen. „Deut kommts darauf an“ (Das goldene Sarosin) Attraktion mit Hans Mbers, Lulise Reiner, Oskar Karlweis. Verschwenderische Ausstattung, moderne Musik. Freitag, Der erste große Schlagerfilm der Saison. „R. 1. greift ein“, Wally Dellschaft, Harry Grant, Julius Falkenstein, B. Köhler. Silber Silberbrand. Donnerstag und Freitag um 3 Uhr Matinee: „Mutter“, mit Mae Marsh.

Die ganze Menschheit kennt schon so; Chromnickel Luster „UNIO“ Der hell, wie eine Sonne strahlt Und doch so billig wird bezahlt, Dass man sich seiner freuen kann Den wünsch ich mir von Weihnachtswann.

In reichlicher Auswahl stellt zur Schau die Fabrikniederlage:

Möbelzentrale

Bene & Comp. Arad

Bulevardul Regina Maria No. 23.

Verticherungspflicht der Dienstboten

Wie schon kürzlich in einer eingehenden Besprechung des Gesetzes über die soziale Verticherung in unserem Blatte ausgeführt und besonders hervorgehoben, erstreckt sich verpflichtende Verticherung für Krankheit, Mutterschaft, Ableben, Unfall und Invalidität auch auf die Bediensteten.

Ausgenommen werden die in der Landwirtschaft verwendeten Dienstboten.

Laut Artikel 311 des Gesetzes beginnt die Pflichtversicherung für die Bediensteten mit 8. Oktober 1933.

Die Anmeldung hat bei der Krankenkasse zu erfolgen. Von verschiedenen wirtschaftlichen Verbänden sind Schritte unternommen worden, um eine Abänderung des Gesetzes in dieser Hinsicht zu erzielen, doch ist der Ausgang der Aktionen sehr ungewiß. Wir wollen es daher nicht versäumen unsere Leser neuerlich auf diese Vertimmung aufmerksam zu machen.

Viele Meister — keine Lehrlinge

Tagung des Arader Gewerbeverbändes.

Gelegentlich der Vorstandssitzung des Arader Gewerbeverbändes berichtete Sekretär Mircea Dolga, daß die Zahl der Gewerbetreibenden in Arad laufend zunimmt. 23 neuen Erlaubnisaufnahmen. Es wurde beschloffen nur 11 Abmeldungen im Dezember gegenüber.

Zur Verhandlung gelangte die Frage der Einschränkung der Lehrlingsaufnahme. Es wurde beschloffen, daß in jedem Betrieb neben je 2 Gesellen ein Lehrling aufgenommen werden kann. Im Uebrigen beweist die neueste Statistik, daß es den Meistern nicht mehr lohnt Lehrlinge zu halten und daß diese Gewerbetreibende in den letzten Jahren keinen oder höchstens einen Lehrling aufgenommen haben.

Die Frage des Arbeitsministeriums, ob das Gewerbeverbändes eine Lebensberechtigung hat und bestehen bleiben soll, wurde belacht und es wurde nachgewiesen, daß die Tätigkeit des Arader Gewerbeverbändes legendäres ist.

Dienstag, den 5. Dezember wurde das Gewerbeheim-Restaurant eröffnet. Leitung Franz Krieh gew. Oberkellner der Kaffeehäuser „Dacia“ und „Südliches Kaffeehaus“. Schmackhafte Speisen, erstklassige Getränke, zuvorkommende Bedienung, äußerst billige Preise. Vorzügliche Jigeunermusik.

Deutsches Theater in Arab

Das Deutsche Landestheater, das mit großen Erfolgen schon in Hermannstadt, Temeschwar und in anderen Städten gastierte und große Triumphe feierte, wird am 15. und 16. Dezember auch Arab besuchen und mit seinem kompletten Ensemble zwei Abende geben.

Am ersten Abend gelangt das importante und wichtige Freiheitsdrama von Friedrich v. Schiller „Wilhelm Tell“ in der vollständigen Inszenierung und Besetzung der Premiere zur Aufführung. Am zweiten Abend wird sich das Operettenensemble des Deutschen Landestheaters mit dem erfolgreicheren Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ dem Araber Publikum vorstellen.

Jahrmärker Bauarbeiter

in Temeschwar verunglückt.

Bei einem Bau in Temeschwar war auch der nach Jahrmärker zuständige 30-jährige Bauarbeiter Michael Hoffmann beschäftigt. Während der Arbeit machte Hoffmann einen Fehltritt und stürzte vom Gerüst, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog und in ein Spital eingeliefert werden mußte.

68.000 Lei gestohlen

einem Temeschwarer Gastwirt.

Der Temeschwarer Gastwirt Paul Meditz wollte vorgestern aus seinem Wäschekasten irgendeinen Gegenstand herausnehmen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er mit Entsetzen, daß ihm seine Barschaft von 68.000 Lei, die er dort in einer kleinen Schachtel versteckt hatte, gestohlen wurde. Die Anzeige wurde bei der Polizei erstattet, doch konnte der Dieb nicht festlich gemacht werden.

Dr. Hans Dengl

der gew. Assistent der Berliner und Hamburger Kliniken für Innere, Nerven-, Frauen- und chirurgischen Krankheiten sowie für Geburten eröffnete sein

Sanatorium

Neuarad, Hauptgasse

(Calea Banatului) 185. Telefon Nr. 745.

Aufnahme von allerlei Kranken, fachärztliche Behandlung, freie Wahl des Arztes, Röntgen, moderne Physiotherapie, diätische Küche. Sehr mäßige Preise.

Eisengardisten-Professor

in Temeschwar verhaftet.

Der Temeschwarer Gymnastikprofessor Ilic Ghendic, der Eisengardist und durch seine Umtriebe bekannt ist, versuchte trotz des Dazwischentreitens zweier Detektive mit Gewalt in das Gerichtsgebäude einzudringen, um die Liste der Eisernen Garde zu hinterlegen. Er wurde in Gewahrsam genommen.

Orkan über Braila.

Ueber Braila wüthete ein riesiger Orkan, der sowohl im Hafen, als auch in der Stadt selbst großen Schaden anrichtete. Der Sturm riß mehrere Schiffe vom Anker und brachte Fischerboote zum Sinken.

Umtausch der Bleibeständelle

an Sodawasserflaschen verlängert.

Das Amtsblatt bringt eine Ministerialverordnung, wonach die Frist für die Auswechslung der Bleibeständelle der Sodawasserflaschen ab 10. November dieses Jahres für weitere drei Monate hinausgeschoben wird.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(2. Fortsetzung.)

„Gnädige Frau, hier bringe ich Ihnen Doktor Kirchner! Frau Ulla Grohmann, Fräulein Cläre Grohmann, Herr Sanitätsrat Doktor Mohr“, vollendete Doktor Behrends die Vorstellung.

Norbert Kirchner verbeugte sich stumm, dann ergriff er die schmale Hand, die sich ihm entgegenstreckte. Eine kühle, weiße Hand, an der nur der Ehering steckte.

„Ich freue mich, Sie endlich persönlich kennenzulernen, Herr Doktor Kirchner! Es tat mir sehr leid, daß ich Ihren Besuch versäumte. Nun aber heiße ich Sie in meinem Hause willkommen. Mein Mann und auch unser guter Doktor Behrends haben mir so viel von Ihnen erzählt, daß ich ordentlich neugierig geworden bin, Sie kennenzulernen. Da hast du ihn endlich, Cläre, den Mann, der die große Dächlambrücke gebaut hat.“

„Auch ich begrüße Sie herzlich im Hause meines Bruders“, sagte jetzt Cläre Grohmann und streckte dem Ingenieur die Hand entgegen.

„Wollen Sie Platz nehmen, Herr Doktor.“

Während die beiden alten Herrn sich verabschiedeten, ließ Norbert Kirchner sich bei den Damen nieder.

„Der gute Sanitätsrat“, sagte Cläre Grohmann jetzt „er wird froh sein, daß er endlich an seinen Statistiker kommt. Er ist so ordentlich, leistet uns immer Gesellschaft, ist unser treuer Ritter, wenn alle die anderen uns im Stich lassen. Er kann es nicht mit ansehen, daß wir so ganz ohne Ritter sind, deshalb opfert er sich, wenn er auch viel lieber am Spieltisch säße. Aber jetzt, kann er mit gutem Gewissen Stat spielen — nicht wahr, Herr Doktor Kirchner?“

Norbert Kirchner wußte noch nicht recht, was mit ihm geschah. Dieser freundschaftliche Empfang, Cläre Grohmanns vertrauliche Annäherung, Frau Ullas Liebenswürdigkeit — das alles paßte nicht im entferntesten zu dem Bild, das er sich von Grohmanns Hause und von dem heutigen Abend gemacht hatte.

Während der Begrüßung und während Cläre Grohmanns Speech hatte er sich die beiden Damen genau betrachtet. Cläre selbst war ein verblühtes Mädchen, das älter aussah, als ihre vierzig Jahre es eigentlich zuließen; ihre Züge waren herb, beinahe männlich, ihr graues Haar war kurz verschnitten. Ihre hellgrauen Augen pflegten ihr Gegenüber scharf anzusehen.

Frau Ulla dagegen bildete nicht nur in ihrem Wesen, sondern auch in ihrem Äußeren eine überaus angenehme Ueberraschung für Norbert Kirchner.

Eine kalte, elegante Mobedame hatte er erwartet: er sah eine feine, schlichte und sehr zurückhaltende Frau, die beinahe zu einfach aussah für die Herrin dieses Hauses und für die Gattin des großen Reinhard Grohmann. Sie trug ein apattes, schmucklos gearbeitetes schwarzes Wamskleid, das die wundervollen Arme und den schönen Hals sehen ließ. Ihren einzigen Schmuck bildete eine Perlenkette.

Ihr gleichmäßig geschüttetes Gesicht umgab aschblondes, glattes, in der Mitte geschütteltes Haar, das sich im Nacken zu einem dicken Knoten zusammenfügte. Diese strenge Frisur paßte gut zu dem Still ihres Gesichts und ihrer Kleidung. Norbert fand, daß ihre ganze Erscheinung außerordentlich sympathisch wirkte.

Der Ingenieur mußte jetzt auf Cläre Grohmanns Frage antworten.

„Ich freue mich, gnädiges Fräulein, wenn ich Ihnen Gesellschaft leisten darf.“

Jetzt stiel Ulla Grohmann ein: „Sie brauchen keine Angst zu haben, Herr Doktor! Meine Schwägerin scherzt nur ein wenig. Wir wollen Sie nicht mit Beschlag belegen. Ich weiß,

(Nachdruck verboten.)

daß wir nicht besonders beliebt sind hier in der Gesellschaft, und ich kann mir denken, daß Sie lieber tanzen und mit der Jugend sich amüsieren, als bei uns beiden auszuhalten.“

„Ja, Ulla hat recht, Herr Doktor! Man macht sich nichts aus unserer Gesellschaft. Ulla ist zu ernst, und ich bin ein Krüppel...“

„Aber... Kind...“
„Daß nur, Ulla! Es ist besser, Herr Kirchner erfährt es von mir, daß ich lahm bin, als wenn er mich erst watscheln sieht.“ Mit einer scheuen Liebslösung strich Ulla Grohmann über das Haar ihrer Schwägerin.

Du sollst nicht so verbittert reden, Cläre! Du hast doch mich — nicht wahr. Und Hardy...“, setzte sie leise hinzu.

Norbert sah erstaunt auf diese Frau. Er begriff die Menschen nicht. Wie konnte man Ulla Grohmann herzlos und hochmütig nennen? Dieses Gesicht, diese Augen konnten nicht lügen, sprachen von so viel innerer Güte und Fräulichkeit, daß man nicht daran vorbeisehen konnte. Nichts an dieser Frau rechtfertigte die häßlichen Worte, die man über sie sprach.

Cläre Grohmann sah jetzt hinüber zu Kirchner.

„Nicht wahr, Herr Doktor, Sie staunen über diese ruhrende Familienszene? Aber — Ulla möchte am liebsten, daß mich alle Menschen mit ihren guten Augen ansehen und vergißt dabei ganz, daß nur ein gesunder und gerader Mensch dazu taugt, am Leben teilzuhaben. Und sie selbst verzichtet lieber auf alles, als mich allein zu lassen. Aber Schluß jetzt von uns! Sie sind viel interessanter als wir, Herr Doktor, und Sie dürfen uns glauben, daß wir es sehr bedauert hatten, Ihren Besuch versäumt zu haben.“

Wir dachten immer, Sie würden diesen Besuch noch einmal wiederholen. Aber — ich weiß, Sie haben enorm zu arbeiten und haben deshalb nicht daran gedacht, noch einmal in die Villa zu kommen.“

Was war das nur? Norbert mußte immer mehr staunen. Man hatte seinen nochmaligen Besuch erwartet? Und Reinhard Grohmann hatte ihm doch gesagt, daß die Damen nicht gestört werden und nur ungern Besuche empfangen wollten?

„Gnädiges Fräulein... ich bin erstaunt. Ich hatte keine Ahnung, daß man meinen Besuch noch einmal erwartete. Ich dachte immer...“

„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, Herr Doktor!“ stiel jetzt Ulla Grohmann ein. „Wir freuen uns jedenfalls, daß wir Sie jetzt endlich kennenlernen, und würden uns noch mehr freuen, wenn Sie auch zu uns kommen würden, ohne daß wir große Gesellschaft haben. Es ist sehr einsam bei uns. Mein Mann hat unendlich viel zu tun — er hat keine Zeit, sich um uns zu kümmern. Wir haben schon so viel von Ihnen gehört und sind überzeugt davon, daß Sie viel Interessantes zu erzählen haben.“

Aber jetzt werde ich Sie mit der Jugend bekanntmachen. Sie haben sich lange genug bei uns festgeplaudert.“

Die beiden Damen erhoben sich und begleiteten Norbert hinüber in den großen Saal.

Ulla Grohmann hatte sich mit einem Male verändert. Ihre natürliche Liebenswürdigkeit hatte einer kalten, konventionellen Verbindlichkeit Platz gemacht, während sie den Ingenieur den anderen Gästen vorstellte. Ihr regungsloses Gesicht verriet keine ihrer Empfindungen. Norbert sah jetzt zum ersten Male diesen abweisenden Zug um den Mund, der ihr wohl den Verdacht des Hochmuts eingetragen hatte.

Jetzt kam Reinhard Grohmann auf sie zu.

(Fortsetzung folgt.)

Billiges Petroleum

nur für die Bauern- und Dohnmühlen.

Das gesamte Mühlengetriebe erfreute sich bisher der Begünstigungen bezügl. der Petroleumtagen, was für die Mühlen ein großes Ersparnis bedeutete. Einer neuen Verordnung zufolge bleibt die Begünstigung billigen Petroleums von jetzt ab nur für die kleinen Mühlen, die Bauern- und Dohnmühlen aufrecht, ferner gibt es billigeres Grünpetroleum für Traktore und Benzin für Holzschneidemaschinen. Die Autorisation für ermäßigte Petroleumtagen wird von allen anderen Mühlen eingezogen. Mit 1. Januar setzt eine Kontrolle der Mühlen durch die Finanzadministration ein.

Amnestie für alle Vergehen

gegen die Umsatzsteuer.

Raut einer bei den Finanzadministrationen eingetroffenen Verordnung, hat das Finanzministerium das Umsatzsteuergesetz außer Kraft gesetzt.

Damit hat die Regierung einen bedeutenden Akt der Gerechtigkeit vollbracht. Denn die verschiedenen Auslegungsmöglichkeiten des Gesetzes, mit dem sich niemand im Klaren war und die erzwungene Führung komplizierter Register, in denen man sich kaum auskannte, hatten zahllose Verurteilungen meist Unschuldiger zur Folge. Insgesamt sind 40—50 Millionen Lei solcher Strafen ausgeworfen worden. Es verlaudet, daß die Regierung die Absicht habe, alle diese Strafen zu amnestieren, was nur recht und billig wäre.

Vater u. Sohn

Kleiden sich gut und elegant, wenn sie bei

MANEA

Herrenmode-Gesellschaft.

Arab, Bul. Reg. Maria 8 gegenüber dem Komitahaus, Ihren Bedarf decken.

Mit „Consum-Büchlein“ kann man ohne Aufschlag einkaufen.

Falsches Gerücht über Belagerungszustand in Albrechtsflor

In Temeschwar hat sich dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß über die Gemeinde Albrechtsflor der Belagerungszustand verhängt wurde. Das Gerücht drang auch nach Albrechtsflor hinaus und hat dort bei der Bevölkerung Unmuth ausgelöst, da kein Grund für ein solches Vorgehen gegeben war. Es stellte sich jedoch alsbald heraus, daß das Gerücht falsch war und jedwelder Grundlage entbehrt.

Großes Glend in Amerika

der ausgewanderten Banater Schwaben.

Wie man aus Buenos Aires schreibt, sind auch in Amerika die wirtschaftlichen Verhältnisse die denkbar schlechtesten. Die große Arbeitslosigkeit, die gerade in Amerika so große Dimensionen angenommen hat, erfaßte auch viele unserer schon vor Jahren eingewanderten Landsleute, die nun brotlos und ohne Mittel fern von der Heimat dastehen und nur äußerst schwer den Lebensunterhalt fristen können. Viele möchten wieder in ihre alte Heimat zurück und sich da um eine Existenzmöglichkeit umschauen, doch fehlen ihnen die Mittel für die Reise und so sind sie gezwungen in der Fremde ihr Leben zu verbringen.

Banater Kirchweihfest

in Budapest.

Am verfloffenen Samstag fand in den Sälen der Pester Redoute das 12. „Banater Kirchweihfest“ der Banater Liebertafel statt, bei dem ein Trachtenaufzug mit Darstellung von Volkstänzen auf der Kirchweih im Banat eine Sehenswürdigkeit war.

Die dauerhaftesten Billigsten Schönsten Schuhe können Sie bei

Szigeti Arab, gegenüber dem Theater Haupteingang einkaufen. Schuhwarenhaus

Kommen Sie vertrauensvoll mit Ihrem „Consum“ Dächlein zu uns,

Sie können ohne Aufschlag einkaufen.

Achtung vor falschen Hunderteistücken.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß 100-Lei-Stücke beim Empfang durch Auffallenlassen auf einen harten Gegenstand dahin geprüft werden müssen, ob sie den richtigen Klang nach Silber haben. Wie sehr diese Vorsicht am Plage ist, bezieht in Vorfall am Donnerstag, der sich folgendermaßen abspielte: Ein gutgekleideter Herr kaufte von einer Bäuerin ein Paar Hühner, zahlte sie mit einem 100-Lei-Stück und wollte gleich ein weiteres Paar dazu nehmen. Er ersuchte die Bäuerin, die Münze zu wechseln und bis zu ihrer Rückkehr wolle er beim Verkaufstand bleiben, damit keine Hühner abhanden kämen. Glücklicherweise kam der Bäuerin die Sache nicht geheuer vor und ein Bekannter ließ das Hunderteistück auf die Straße fallen, das richtig gar keinen Klang hatte. Der Herr gab hierauf der Bäuerin ein anderes Hunderteistück, das gut Klang und die Bäuerin erstattete ihm die Restsumme zurück.

Wiesenhaider Pfarrer

doch zu 125.000 Lei verurteilt. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Wiesenhaider kath. Pfarrers, Julius Steger fanden - wie wir feinerzeit berichteten - die Monopolagenten 26 Kilo geschnittene und 5 Kilo Blättertabak sowie ungestempelte Spielkarten und einen Selbstzylinder. Selbstverständlich haben die Spitzeln damals in der Wohnung des Pfarrers alles auf den Kopf gestellt und ein wüstes Durcheinander gemacht. Die Strafe, die Pfarrer Steger auferlegt wurde, war groß, sie betrug 125.000 Lei. Gegen diese unerhörte Strafe legte Steger Berufung beim Krader Gerichtshof ein und begründete dieselbe damit, daß er die gefundenen Sachen als Geschenke bekommen habe. Er hatte auch nicht die Absicht, gegen das Gesetz zu handeln. Der Gerichtshof hat nun in Abwesenheit Pfarrer Stegers das Strafmaß von 125.000 Lei gutgeheißen.

Schneeschuhe und Galoschen

werden innerhalb 4 Stunden repariert Sohlen und Abfäße zu Lei 50,-

Motorica, Arab

Calea Banatului (Häptalos Sandorgasse) 5 LEI EINE BATTERIE

RADIOPROGRAMM:

- Der „Wiener Radiowelt“, Wien 1. Freitag, den 8. Dezember Bukarest, 12: Nachrichten. 18.15: Radiorchester spielt. 19: Vortrag. 20: Symphoniekonzert. Berlin, 17: Hamburg: Theater. 18: Ohne uns kein Winter! Es sprechen: Der Eisbahnwörter, der Kastenröster, der Schneeschipper, der Kohlenmann. Leitung: Walter Tappe. 21.20: Hörbericht aus dem neuen Funkhaus. Wien, 12.14: Orchesterkonzert. 16.05: Für die Frau. 16.30: Gitarre-Kammermusik. 18.26: Eine halbe Stunde Kurzweil. 22.45: Abendkonzert. Prag, 11.30: Konzert des Prager Gesangsvereines. 19.30: Für den Landwirt. 19.35: Lustiges Stündchen. 20.10: Jimbal-Konzert. Belgrad, 12.05: Radiorchester spielt. 16.30: Kindergymnastik. 19.20: Volksweisen. 22.30: Biguenermusik. Samstag, den 9. Dezember. Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Langmusik. 21: Moderne Musik. 22: Romantische Volksmusik. Berlin, 17: Geschichten um den großen Räuber Ratusch. Hörfolge von Ernst Reienburg. 17.30: Lieber von Schubert und Wolf. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Bäuerliche Langweisen. 16.05: Wandorfenkonzert. 22.05: Abendkonzert. Belgrad, 16.45: Volkslieder. 19.30: Klavier und Violin. 22.00: Langmusik.

Neufantannaer hat einen Prozeß verloren

Unbegründete Anklage des Landwirtes Rajetan Höniges gegen einen gewissen Krader Rechtsanwalt. Der Krader Gerichtshof hatte sich mit einem interessanten Prozeß zu befassen, bei welchem der Neufantannaer Landwirt Rajetan Höniges als Kläger und der städtische Notär aus Budapest, ein gewesener Krader Rechtsanwalt Dr. Joltan Krenner als Beklagter auftraten. Dr. Krenner war früher der Rechtsbeistand der Familie Baron Bohus und bekam als solcher die Betrauna, daß bei Neufantanna liegende Grundstück der Familie zu verkaufen. Es gelang ihm auch das Feld vier Sikkoscher Landwirten zu verkaufen. Nachher wurde es enteignet, doch konnte es wieder in den Besitz der vier Käufer gebracht werden, die es aber wieder der Familie Bohus zurückgaben. Nun wurde das Feld mit Vermittlung des Neufantannaer Landwirtes Rajetan Höniges weiterverkauft. An diesem Verkauf waren aber die Unterschriften der vier ersten Käufer notwendig. Dr. Krenner wendete sich an sie und bekam den Auftrag, ihre Unterschriften selbst auf das betreffende Schriftstück zu setzen, was dieser auch tat. Nun entstanden zwischen Krenner und Höniges Differenzen und aus Rache beschloß der Erstere gegen Dr. Krenner wegen Fälschung der Unterschriften klagbar aufzutreten. Dr. Krenner kam zu der gestern stattgefundenen Gerichtsverhandlung eigens aus Budapest nach Arab und konnte dem Gerichtshof ohne weiteres beweisen, daß er im Rechte ist und wurde deshalb freigesprochen.

Waren für 30.000 Lei können ohne Bewilligung eingeführt werden.

Bukarest. Das Handels- und Industrieministerium hat verfügt, daß alle ausländischen Waren, die bei den Zollämtern liegen und den Wert von 30.000 Lei nicht übersteigen, ausgeführt werden können. Für die Ausfuhr der Waren, deren Wert über 30.000 Lei beträgt, ist der Importstempel, welcher vom Ministerium ausgegeben wird, notwendig.

Verlobung.

Karl Mik. Anton und Anna Althburger, beide aus Senaueim, haben sich verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Wiedergroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2

Der Winter ist gekommen...



mit seinen Sorgen Miete, Holz, Kleidung und so vieles andere Von wo soviel Geld? Am 7. und 8. Dezember verteilt die Staats-Lotterie 2450 Gewinne im Werte von 10 Millionen 360.000 Lei. Die Hauptgewinne sind: 1.000.000 Lei, 300.000 Lei, 100.000 Lei, zwei Gewinne zu je 50.000 Lei, zu je 20.000 Lei, 10 Gewinne zu je 15.000 Lei etc. etc. Haben Sie Ihr Los der 1. Klasse eingetauscht? Ihr, die Ihr es veräußert habt, dem Spiele der 1. Klasse beizutreten, glaubt Ihr nicht, daß es Zeit ist, wenigstens der 2. Klasse beizutreten?



Staats-Klassenlotterie

Kaufet Goldschmidts // Lose Arab, Str. Eminescu 4 und Allgemeine Handelsstelle, Neuarad

Achtung Rauchfanglehrer!

Wie im vergangenen Jahr, druckt auch heuer wieder die Buchdruckerlei der „Araber Zeitung“, Rauchfanglehrer-Kalender in zwei Farben mit einem schönen Rauchfanglehrerbild, den die Gehilfen bei ihren Neujahrsgratulationen zu verschicken pflegen. Die Preise dieser Kalender sind den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt und sehr gering, so daß kaum eine Konkurrenz in Frage kommt. Jene Rauchfanglehrermeister oder Gehilfen, die Interesse an den Kalendern haben, erhalten auf Verlangen Musterensendung.

Lobesfälle in Albrechtsflor.

Im Alter von 38 Jahren ist in Albrechtsflor Jakob Mathias gestorben. Der Verbliebene wird von seiner gramgebeugten Witwe, drei unmündigen Kindern und einer weitverzwelgten Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt. Dasselbst sind auch Witwe Maria Kasper und Witwe Margaretha Kappel gestorben und wurden unter großer Beteiligung der Leidtragenden beerdigt.

Sollte noch jemand die seit Jahren bestehende Puppenlinie nicht kennen?

Nein Niemand! Das P. C. Publikum wird auf diesem Wege verständigt, daß jedwede zerbrochene Puppe wie neu hergerichtet wird. Perücken werden nach Maß angefertigt.

Theater-Bazar Arab, Theater-Gebäude

Marktbericht.

Wochen-Preisverzeichniss Weizen: Nr. 1 24, 2 23, 3 22, 4 21, 5 20, 6 19, 7 18, 8 17, 9 16, 10 15, 11 14, 12 13, 13 12, 14 11, 15 10, 16 9, 17 8, 18 7, 19 6, 20 5, 21 4, 22 3, 23 2, 24 1, 25 0, 26 0, 27 0, 28 0, 29 0, 30 0, 31 0, 32 0, 33 0, 34 0, 35 0, 36 0, 37 0, 38 0, 39 0, 40 0, 41 0, 42 0, 43 0, 44 0, 45 0, 46 0, 47 0, 48 0, 49 0, 50 0, 51 0, 52 0, 53 0, 54 0, 55 0, 56 0, 57 0, 58 0, 59 0, 60 0, 61 0, 62 0, 63 0, 64 0, 65 0, 66 0, 67 0, 68 0, 69 0, 70 0, 71 0, 72 0, 73 0, 74 0, 75 0, 76 0, 77 0, 78 0, 79 0, 80 0, 81 0, 82 0, 83 0, 84 0, 85 0, 86 0, 87 0, 88 0, 89 0, 90 0, 91 0, 92 0, 93 0, 94 0, 95 0, 96 0, 97 0, 98 0, 99 0, 100 0.

Lustige Ecke

Gift.

Vom dritten Stock schritt einer herunter „Hausmeister! Hausmeister! Kommen Sie schnell, meine Schwiegermutter ist tobmächtig, will zum Fenster hinauspringen!“
 „Na, was soll denn ich dabei tun?“
 „Kommen Sie nur schnell, wir kriegen nämlich das Fenster nicht auf.“

Phlegmatisch.

Eht spielt mit dem Revolver. Da sagt Georg zu ihm:
 „Du wirst so lange mit dem Revolver spielen, bis er losgeht.“
 Fünf Minuten später geht der Revolver wirklich los, worauf Georg, zuerst erblickt, dann aber überlegen ausruft:
 „No, wer hat recht gehabt?“

Aufgeklärt.

„Was fehlt der Mama?“ fragt der kleine Tomi seinen Vater.
 „Denk dir das Pech“, erwidert der Vater, „als der Storch dein neues Brüderl brachte, hat er die Mama in den Fuß gebissen.“
 „Schrecklich“, sagt Tomi, „die arme Mutter; zuerst hat sie die schwere Geburt und dann wird ihr auch noch der Fuß einge-klemmt.“

Uebertroffen.

Ein Bauer klagt über den Stand der Felder, der seinen Wünschen gar nicht entspricht.
 „So ein schlechtes Jahr habe ich noch nie gehabt“, meint er. „Mein Korn ist kaum ein paar Zoll hoch.“
 „Das ist noch gar nichts“, sagt der Nachbar, der ihn übertrumpfen will. „Bei mir müssen die Sperlinge niederkriechen, wenn sie von meinen Wehren fressen wollen.“

Begründung.

Krulle hatte im Betriebe gestohlen und ist deshalb entlassen worden. Er beivirbt sich um einen neuen Posten folgendermaßen:
 „In meiner dreißährigen Tätigkeitt bei vorgenanntem Betrieb hatte ich Gelegenheit, mit alles anzueignen, was zu einem Bankgeschäft erforderlich ist.“

Modern.

„Und warum wollen Sie sich scheiden lassen, Frau Meter?“
 „Dumme Frage, weil ich heiraten will!“

BRENNHOLZ
 am billigsten in jeder Qualität, waggon- und flasterweise oder nach Gewicht bei
Focus, Holzdepot
 gew. Oravey Holländer-Platz, Arad, Plaza C-talea Voche (Ovár-tér) / Telefon 491.

UHREN UND JUWELEN
 beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
 Arad, hinter dem Theater

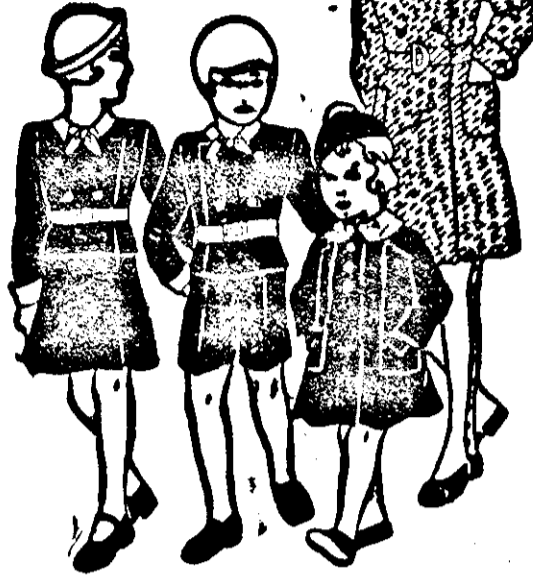
„Revisalon“
CSONT
 erstklassige Herrenschneiderei
 Arad, gew. Seaf Serengasse 15
 Moderne Schnitte! Solide Preise!

Holzheizung
 aus Konomisch mit dem beliebtesten
 „Zephyr“ Dauer-Brakdosen
 10 Kg. Holz heizt ein normales Zimmer 24 Stunden
 Des. Szanyi & Sohn
 Kolladen- und Ofen-Handlung.
 Niederlage in Arad: Coctey & Selt. Eisenhandlung. — Prospekte gratis!

Kinder- u. Abendkleidung

Bayer-Verlag, Leipzig C 1. Weststraße 72.

Blusenkleid für das Schwesterchen. Material Bindener Samt. Weißer Leinenfragen. Gürtel und Kravatte können beliebig dazu verwendet werden. Bayer-Schnitte MK 43197 f. 6. und 8. Jahre.



Wir zeigen hier die modischen Schulterverbreiterungen, die sich in mäßigen Größen halten und durch schmelzenden Pelz und weichfallenden Stoff kleidsam sind. Kasak und Bluse beherrschen das Modebild. Das Mantelkleid mit den kasakartigen Seitenteilen aus Woll-Ottoman mit dicken „Rauhen“ Rippen hat Pelzbesatz, der auch zum Abknöpfen hergerichtet werden kann. Die lange helle Kasak ist der elegante Nachmittagsanzug, während das Jackenkleid aus Samt mit der pastellfarbigen Saldenbluse eine etwas längere Verwendung innerhalb des Tageslaufes haben kann. Und am Abendkleid aus Taft als Neuestes Straußfederröschchen!



Vier Anzug für das Brüderchen entspricht dem nebenstehenden Mädchenkleid. Auch der Anzug wird in gleicher Art gewährt. Bayer-Schnitte MK 43206 für 6. und 8. Jahre.
 Mädchenmädchen aus Velours de laine mit kleinem Pelzragen und großen, in die Teilungsbüchse gefassten Taschen. Hierzu Bunte Bayer-Schnitte MK 43286 für 8 und 9 Jahre erhältlich.
 Mädchenmantel. Kroge aus grauem Lammfell, kreuzweise übereinandergeknappt. Sehr hübsch dazu eine Lammfellkappe. Bunte Bayer-Schnitte MK 43300 für 6, 10 und 12 Jahre.
 Abendkleid aus schwerem schwarzen Taft mit schwarz-grauen Straußfederröschchen auf den Schultern. Weiße glückige Doppelvolants am Rock. Bunte Bayer-Schnitte K 21108 für 96 und 104 cm Oberweite.

Abhilfe gegen Nachnahme vom Bayer-Verlag, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle am Ort.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Set, festgedruckte Wörter 4 Set. Inerate der Quadratcentimeter 4 Set, im Tertell 6 Set oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Set, im Tertell 36 Set. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Ineratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-32.

Moglenholz für Nebenpföcke, größeres Quantum wird zu kaufen gesucht. Angebote an Anton Bernhardt, Kaufmann, Großsloisch (Comlosul-Mare) Sub. Timis-Lorontal. 991

Fuchshengst, Oldenburger Abstammung 1.68 Meter hoch, 2 1/2 Jahre alt, zu verkaufen bei Michael Heilrich Großsetzka 354 (Secta-Mare) Sub. Timis-Lorontal. 1029

Herrschafthaus in der Hegyalja, mit 4 Zimmer, parkiertem Hof, Stallung, Schuppen, Archhaus, großem Keller und 1 hoch Beimgarten bei der 18. Motorhaltestelle gelegen, zu verkaufen. Franz Brumhuber, Menes (Minis) Sub. Arab. 1034

Berebelte Obstbäume, 3-4 jährig, welche nächstes Jahr schon Obst bringen, ferner Lindenbäume, berebelte Neben edelster Sorten, Zierbäume, blaue und rote Azazien, jährlich zweimal blühend, Schlinggalazien, Immergrün, berebelten doppelsten Flieder, weiß und blau, Rosen aller Sorten, auch ganz hohe Nizza-Stämme, das feinste was es in Rosen gibt, verkauft A. Fennbes, Timisoara V, Präsidientengarten, Segebednerstraße 13, Telefon 22-27. 1040

Milchbäcker, in Klein- und Großform, für Milchbändler, Genossenschaften aber Bäferien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Milchseif-Apparat um 6000 Lei zu verkaufen, bei A. Fennbes, Timisoara V, Präsidientengarten, Segebednerstraße 13, Telefon 22-27. 1040

B-Vogelhorst, Wiener Stimmung, in gutem Zustand wird zu kaufen gesucht, von Martin Fackelmann Nr. 23, Arab-Sanktmartin (Sanmartin) Sub. Arab. 1041

Dreschgarnturen mit Traktor oder Socomobil werden zu kaufen gesucht. Offerte an die Verwaltung des Blattes 1042

Petroleum-Motor 8-9 und 15-16 PS in bestem, fehlerfreiem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Friedmann, Temeschwar, Bonaz-Gasse 12. 1048

Das beste Weihnachtsgeschenk

für jedes Haus erhalten Sie um **75 Lei**, womit Sie auch einer ans 8 Personen bestehenden Familie eine Freude machen können.

Wegen Liquidierung unseres Bücherparrates werden folgende 8 neue Bücher solange der Vorrat reicht, in Form eines Weihnachtspakettes zum Verkaufspreis von nur 75 Lei per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages verschickt:

- 1 Kochbuch mit mehr als 500 Kochrezepte, im Umfange von 160 Seiten. (Kadepreis 50 Lei.)
- 1 Bäckereibuch mit mehr als 400 der feinsten Mehlrezepte. (Kadepreis 50 Lei.)
- 1 Lieberbuch mit mehr als 150 schönen deutschen Volkslieder. (Kadepreis 25 Lei)
- 4 wunderschöne Romanbücher, im Umfange von je 120 Seiten. (Kadepreis 50, 20 Lei.)
- 1 Buch für jeden Weingartenbesitzer, welches sich unentbehrlich zeigt. (Kadepreis 25 Lei.)

Im Nachnahmefalle werden die Bücher zuzüglich genommen und das Geld zurückhaltet.

Phönix-Buchverlag

Arad, Plaza Plevnei Nr. 2.

HERBST-KLEIDER u. MÄNTEL
 farbt undputzt am schönsten, sowie billigste Glanzbügeler für Kragen.
KNAPP, ARAD. // moderner eingeregisterter Unternehmen. //

Weihnachtsgeschenke

Wie Spiel- und Papierwaren und sonstige Geschenkartikel bei der Firma

Carol Pollak.

Josstadt, Studier-Platz 3 und (Blöhbzelle) 8.
 Engros!

Temeschwar

Innere Stadt, Bul. Reg. Ferdinand
 Endetail!

Rühne's Qualitätsmaschinen

Rübenscheider Kädler!



Kultur- und Brotel für Hand- und Kraftbetrieb

Weiß & Götter

Maschinen-Niederlage
 Temeschwar, IV. Herrengasse 1a

Kalender.

- Voll- und Teilkalender 10.-
- Landmann-Kalender 16.-
- Großer Marten-Kalender 38.-
- Deutscher Sport-Kalender 15.-
- Großer Herz Jesu- u. Maria-Kalender 38.-
- Kalender für Zeit und Ewigkeit 40.-
- Die heilige Familie. Große Ausgabe 38.-
- Festabend-Kalender. Mit großem Druck, Vollausgabe 40.-
- Großer Haus- u. Familien-Kalender 40.-
- Allgemeiner Bauern-Kalender 40.-
- Der Bunte West-Kalender 40.-
- Der Feuerwehr-Kamerad 40.-
- Der Glücksbote 40.-
- Der Lustige Silber-Kalender 40.-
- Der Volksfreund 40.-
- Der Soldatenfreund 40.-
- Illustrierter Universal-Kalender I. Band 110.-
- Illustrierter Universal-Kalender II. Band 110.-
- Illustrierter Universal-Kalender III. Band 110.-
- Illustrierter Universal-Kalender IV. Band 110.-
- Der Schwäbische Volkskalender 90.-

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Versand nur gegen Nachnahme. Einzelbestellungen werden nur gegen Vorkassa und 4 Lei Postspesen gefandt.

J. Barbier

Buchhandlung.
 Bäckel, Timbolla Sub. Timis-Lorontal.